

Eifel / Ardennen

[24.09.2007]

Minister Oliver Paasch zum Reformwerk im Unterrichtswesen

Schule und Wirtschaftsstandort

Manderfeld

Unterrichtminister Oliver Paasch stellte das Projekt Manderfeld in den Gesamtkontext des Bildungswesens in der DG. In den letzten drei Jahren seien viele Reformen eingeführt worden, die nicht immer populär gewesen seien und dem Lehrpersonal einiges zugemutet hätten, dennoch als erforderlich gelten, um Defizite abzubauen. Denn wissenschaftliche Erkenntnisse hätten belegt, dass 17 Prozent aller 15-Jährigen in der DG nicht die notwendigen Grundfertigkeiten für den Zugang zum Arbeitsmarkt hätten, derweil die Bildungschancen der jungen Menschen zu sehr von deren sozialer Herkunft abhängen.

Das neue Gesamtkonzept im Unterrichtswesen wolle hier konkret Abhilfe schaffen. Die Neuerungen sollten ferner die materiellen Rahmenbedingungen verbessern, so der Minister: »Es war richtig, den Lehrerberuf aufzuwerten. Es muss aber noch gezielter in das Grundschulwesen investiert werden. Es war ebenfalls richtig, die Infrastruktur aufzuwerten und hierfür kurzfristig die gigantische Summe von 40 Millionen Euro bereitzustellen, wovon jetzt rund 1,1 Millionen nach Manderfeld fließen.« Mittlerweile seien 50 Prozent der Einnahmen der DG für das Unterrichtswesen bestimmt. Doch wisse man, dass diese zukunftsorientierten Investitionen eine Stärkung des Wirtschaftsstandortes Ostbelgien bewirkten, unterstrich Paasch, der sich überzeugt gab, dass in diesem Sinne das Reformwerk weitergeführt werden müsse.

Der Minister bekräftigte abschließend, in der Grundschule in Manderfeld werde wertvolle pädagogische Arbeit geleistet, wobei er die Betreuung der Kinder der Asylbewerber des Empfangszentrums in der Ortschaft in diese Würdigung mit einbezog.

Eifel / Ardennen

[24.09.2007]

»Mühevoller Kleinarbeit«

Schulleiter Alfred Rauw wartete bei der Besichtigung des neuen Kindergartens in Manderfeld mit einem kleinen, aber interessanten Detail auf: »Statt Mineralwasser aus der Flasche trinkt man hier in der Schule gutes Leitungswasser aus dem öffentlichen Netz.« Ein bisschen Schalk im Nacken hatte er anlässlich seiner Ansprache, als er den Zuhörern die Metapher »Auch die schönste Frau bzw. die schönste Sängerin ist an den Füßen zu Ende« servierte.

Bürgermeister Friedhelm Wirtz umschrieb beim Festakt in Manderfeld die Bedeutung der Schule mit der markanten Aussage »Bildung und Ausbildung sind mittlerweile, ja schon längst die wichtigste Grundlage unseres Wohlstandes«, die er untermauerte mit zwei Leitsätzen bekannter Staatsmänner zur Erkenntnis, dass die erheblichen Kosten, die das Bildungswesen verschlingt, gerechtfertigt seien: »Eine Gemeinde kann ihr Geld nicht besser anlegen, als dass sie Geld in Kinder steckt« (Winston Churchill); »Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung« (John F. Kennedy).

Schulschöffin Moni Knaus meinte zum Konzept des Schulneubaus in Manderfeld: »Das alles wurde in mühevoller Kleinarbeit seitens des Bauträgers mit den Lehrpersonen und den Eltern abgesprochen und abgestimmt. Und Sie können versichert sein, es war für uns nicht immer leicht, allen Wünschen Rechnung zu tragen und wohlgemeinte Anregungen unberücksichtigt zu lassen. Aber alle am Werk Beteiligten, ob nun ideell auch oder materiell, waren stets bereit, ihr Bestes zu geben. Das vor uns stehende Werk ist der beste Beweis dafür, dass trotz manchmal unterschiedlicher Ansichten ein Plan in die Tat umgesetzt wurde, auf den wir im Ergebnis alle sehr stolz sein können.«

Eifel / Ardennen

[24.09.2007]

Alfred Rauw, Leiter der Clara-Viebig-Schule Manderfeld

Weitblick bei der Schulfusion

Manderfeld

Alfred Rauw, seit 1999 Leiter der Clara-Viebig-Schule in Manderfeld, überraschte die Gäste der Eröffnungsfeier in Manderfeld mit einer Rede, die viel Hintergründiges enthielt, angereichert mit herzerfrischenden ironischen, ja fast philosophischen Erwägungen. So zollte er den kommunalen und gemeinschaftlichen Verantwortlichen Weitblick bei der 1991 vollzogenen Schulzusammenlegung der ehemaligen Staatlichen mit der Zentral-Schule Manderfeld. Mittlerweile habe quasi eine komplette Schülergeneration diese fusionierte Einrichtung durchstiegen. Doch die Schule habe aus baulichen Zwängen bislang zweigeteilt bleiben müssen, so Alfred Rauw: »Ihr fehlte ein integrierendes Element. Auch die räumliche Zusammenführung der Kindergärtnerinnen mit dem Lehrpersonal musste zu Ende gedacht werden, sollte das Schulfusionsanliegen zumindest um eine Chance reicher werden.« Es spreche für die damaligen Gemeindeväter, dass sie schließlich dem alten Kindergarten, wo der Fall der Mauern unaufhaltsam fortschritt, ein Ende setzten. Was bringt der Blick in die Zukunft? »Die Mühen der Gebirge liegen nun hinter uns, vor uns liegen - nur mehr - die Mühen der Ebenen«, zitierte der Schulleiter Bertolt Brecht.

Eifel / Ardennen

[24.09.2007]

Sieben lange Jahre

Fast auf den Tag der Einweihung genau vor sieben Jahren, nämlich am 21. September 2000, fasste der Gemeinderat Büllingen den Grundsatzbeschluss zum Neubau des Kindergartens in Manderfeld, angegliedert an die bestehende Clara-Viebig-Zentral-Grundschule. Und am 14. November 2000 wurde Architekt Heinz Rauw mit der Planung beauftragt. So startete der langwierige Werdegang des Projektes, wie der heutige Bürgermeister und frühere Schulschöffe Friedhelm Wirtz beim Festakt erläuterte.

Die chronologische Entwicklung des Projektes umfasst insgesamt 126 Daten und Vorgänge. Erst am 1. April 2005 war Land in Sicht war, als die Bagger der Firma Elsen anrollten. Die Gesamtfertigstellung wurde im August 2007 bewerkstelligt. Am 3. September 2007 konnte der Kindergarten Einzug in die neuen Räumlichkeiten halten. Und das in Anwesenheit von Unterrichtsminister Olivier Paasch. Die Kosten für den neuen Kindergarten in Manderfeld belaufen sich auf 1,35 Mio. Euro (inkl. MWST). Seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft darf die Gemeinde Büllingen als Bauträger eine Beihilfe von 1,10 Millionen Euro beanspruchen.

Die Clara-Viebig-Schule in Manderfeld zählt insgesamt 128 Kinder (Kindergarten und Grundschule), ergänzt durch 16 Kinder aus dem Empfangszentrum für Asylbewerber in Manderfeld. In der Küche werden täglich 70 bis 100 Essen (für Kinder und Lehrer) vorbereitet und in dem 150 Plätze fassenden Speisesaal serviert.

Eifel / Ardennen

[24.09.2007]

Büllinger Schulschöffin Moni Knaus zum Neubau in Manderfeld

Projekt für die Schule und das Dorf

Manderfeld

Auch die Büllinger Schulschöffin Moni Knaus räumte ein, in Manderfeld habe ein langer und schwieriger Weg beschritten werden müssen, doch insgesamt sei eine gute Lösung beim Schulbau gefunden worden, die über Generationen hinaus Bestand habe: »In einem wohlgedachten Konzept ist ein Gebäudekomplex entstanden, der Fachleuten das Herz höher schlagen lässt. Architektonische und bauliche Meisterleistungen wurden vollbracht. In einer gelungenen Symbiose des Altbaus und des daran angepassten Neubaus ist eine moderne Unterrichtsanstalt entstanden, wie sie in der näheren Umgebung ihres Gleichen sucht.«

Die Rednerin sah im neuen Kindergarten folgende Vorzüge: hervorragende Integration in die Landschaft; behindertengerechter Neubau; nachhaltige, ökologische und energiesparende Bauweise; pädagogisch und sozial zukunftsorientiertes Projekt für die Schule und das Dorf, d.h. freundliche helle Klassenzimmer, separat eingerichtetes Lehrerzimmer, Dokumentationszentrum mit neuen Medien, großzügig ausgestattete Sanitäreinrichtungen, moderne Küche mit Essraum sowie ein vielfach nutzbarer Raum, in den die Manderfelder Pfarrbibliothek in absehbarer Zeit Einzug halten soll.